

SIMPLY THE BEST

Annabelle Selldorf gestaltet weltweit Häuser – und die passenden Möbel gleich dazu. Ihre schönsten Entwürfe bilden nun die „Vica“-Kollektion

TEXT DORIS CHEVRON PORTRÄT JÜRGEN FRANK



Die Architektin im sales office des Urban Glass House in New York. Den Prototyp des Sessels entwarf ihr Vater in den Sixties. Bezugsadresse im AD Plus.



Selbst einer Perfektionistin wie Annabelle Selldorf passieren manchmal Pannen. Ein Bett, das die aus Köln stammende New Yorker Architektin für einen Kunden entworfen hatte, stellte sich als zu schmal heraus – die separat bestellte Matratze passte nicht. Nun steht es bei ihr zu Hause. Und die endgültige Kingsize-Version für den Auftraggeber wurde gleich in ihre neue Möbelkollektion übernommen.

Dazu soll bald auch ihr Rosenholzsofa mit blauem Leinenbezug gehören, das ab Sommer im Foyer eines Condominium-Buildings in Manhattan zu sehen sein wird. Dem zwölfgeschossigen Urban Glass House an der Spring Street gab der im letzten Jahr verstorbene Philip Johnson noch Gestalt und Namen. Annabelle Selldorf ist für jedes Interiordetail verantwortlich – vom Parkett aus französischer Weißbeiche über den grünen indischen Kalkstein in den Bädern bis zu den Kucheneinbauten.

Das „Urban Glass House Sofa“ wird wie die anderen rund 30 Stücke ihrer „Vica“-Linie in London und Köln produziert. Dieses *best of* von Selldorfs Möbeln kann man über ihre Website bestellen. Da ist der „Herbert Chair“, ein Sessel, den ihr Vater, ebenfalls Architekt, in den sechziger Jahren designt hat. Die Tochter hat ihn mit geringfügigen Änderungen übernommen und kleidet ihn in rotes oder violette Leder. Da sind Stühle, Tische und Betten, die sie im Rahmen ihrer Projekte für Sammler, Künstler und Galeristen nach Maß arbeiten ließ. Und mit der „Hamper Bench“ gibt es endlich ein Mittel gegen Chaos im



Trotz der Marmorplatte wirkt Annabelle Selldorfs Konsoltisch filigran. Oben das „Urban Glass House Sofa“ für ihr gemeinsames Projekt mit Philip Johnson (auf dem linken Porträt). Links eins ihrer Interiors im Londoner Haus des Sammlerpaars Simone und Heinz Ackermans.

Ankleidezimmer. Unter der Ablagefläche aus Nussbaum und Weidenrohr baumeln ganz leger drei Wäschesäcke. Hinzu kommen die Lampen, die Annabelle Selldorf für die Neue Galerie, Ronald Launders Museum für deutsche und österreichische Kunst in New York, kreierte – Glühbirnen, die in eine fast quadratische Fassung aus satiniertem Nickel oder Bronze geschraubt sind.

Man muss diese Objekte schon an ihrem Bestimmungsort betrachten, um ihre Qualität vollends würdigen zu können. „In der



Architektur versuche ich, klare und ausgewogene Räume zu schaffen. Die Möbel sollen sich in diese Ensembles einfinden, wobei sie diskret Kunst und Antiquitäten die Hauptrolle überlassen“, erklärt sie. Deshalb fertigt sie ihre Entwürfe nur auf Anfrage und modifiziert gegebenenfalls die Dimensionen. Dabei widersetzt sie sich der Tendenz amerikanischer Designer zu XXL-Formaten und bevorzugt eher das zierlichere, europäische Maß. „Annabelle hat aber auch keine Scheu vor richtig großen Stücken“, weiß Gordon Veneklasen, Direktor der Michael Werner Galerie in New York. „Sie spielt mit den Proportionen und erzeugt so eine einzigartige Energie.“ Er ließ seine Wohnung an der Park Avenue und ein Haus in Los Ange-

„MEINE MÖBEL SPIELEN EINE DISKRETE ROLLE. DIE STARS SIND KUNST UND ANTIQUITÄTEN.“

les von Selldorf Architects umbauen. Einige Highlights der Einrichtung wie den „Slipper Chair“, die Nachttische und das Bett, dessen Kopfteil mit Rosshaargewebe bezogen ist, hat sie ebenfalls in die „Vica“-Kollektion aufgenommen.

Der Name erinnert an ihre Großmutter Vica Selldorf, die nach der Weltwirtschaftskrise Eigenkreationen wie bemalte Tablets, Lampenschirme oder Cachepots verkaufte und mit dem Gewinn die Familie über Wasser hielt. Nach dem Krieg gehörte ihr in Köln ein Laden für Möbel nach Maß. Nun setzt die Enkelin, die schon als Kind gern gezeichnet hat, die Tradition fort. Ihre Ideen skizziert sie nur auf Papier, die weitere Ausführung übernimmt ihr mittlerweile 30-köpfiges Team von Designern und Architekten. Briefe schreibt sie nach wie vor ausschließlich mit der Hand. Sie ist eben nicht so leicht für den neuesten Schnickschnack zu haben. Das bestätigt Herbert Selldorf, ihr Vater und größter Fan. „Annabelle lässt sich nicht von Effekten verführen, von gerade angesagten Strömungen oder Modifarben.“

Da verführt sie schon lieber selbst, und zwar mit subtiler Raffinesse. Seit November tummeln sich College-Kids im neuen New Yorker Shop der Modefirma Abercrombie & Fitch an der Ecke Fifth Avenue und 56th Street, der so gar nicht zum Chrom-Geglitzer der benachbarten Geschäfte passt. Stattdessen zog mit Selldorfs Interieurs aus dunkler Eiche nobles Understatement ein. Die Steh- und Tischlampen aus Bronze werden bald auch in den A-&F-Filialen in London und Los Angeles zu finden sein – und natürlich in der „Vica“-Kollektion. □



Highlights aus der „Vica“-Kollektion: rechts „Cube Chair“ mit Samtbezug. Darüber: Die „Hamper Bench“ mit Wäschesäcken wurde ursprünglich für ein Strandhaus konzipiert. Ganz o.: Loftchic à la SoHo bieten die mit Canvas bezogenen „Platform“-Sofas. Die Leuchte „Escutcheon“ (re. daneben) aus satiniertem Nickel entstand für die Neue Galerie in New York.

